

## **Erfahrungsbericht**

Johanna König

Ich erreichte Usakos am 23.01.2013 gemeinsam mit einer Freundin, die mit mir in den kommenden neun Wochen das Projekt durchleben würde. Beim Aussteigen schlug uns die Hitze ins Gesicht und wir hofften auf eine schnelle Antwort aus dem vermeintlich kühleren Inneren des Hauses. Nachdem uns das kleine, aber feine Zimmer mit leider nur einem Bett präsentiert wurde, lernten wir sowohl Marianne, als Projektleiterin und Gastmutter, als auch die anderen Volontärinnen kennen. Die Stimmung war angespannt. Später erklärte Marianne, dass die Gruppe das Leben im Projekt ausmacht. Die Wahrheit in dieser Aussage sollte uns noch deutlich bewusst werden.

Der erste Tag im Center war vor allem eines: emotionsgeladen. Die Kinder begrüßten uns überschwänglich und wir wurden schnell zum neuen Klettergerüst erkoren. Darauf waren wir vorbereitet und eingestellt. Nicht vorbereitet waren wir jedoch auf den hohen Lautstärkepegel von Seiten der Volontärinnen. Ein Schrei um Ruhe in 40 Kinder zu bekommen und ungeteilte Aufmerksamkeit zu erhalten, ist sicherlich nicht immer zu unterdrücken. Dass allerdings Schreien der normale Umgangston im Center zu sein schien, erschreckte mich.

Wie alle Kinder fingen auch die Kids von UNCSO bald an, ihre Grenzen an uns auszutesten. Von Verweigerung der Hausaufgaben und der gesamten Study-Time bis hin zu vorgetäuschten Schmerzen oder plötzlich dringenden Toilettenbedürfnissen blieb kaum etwas unversucht. Doch einmal das Vertrauen der Kinder gewonnen, wurde das Arbeiten während der Study-Time ruhiger. Die Kinder begannen mit mir zu lernen und wir entdeckten gemeinsam sowohl ihre schulischen als auch ihre persönlichen Stärken und Schwächen. Auch wenn manche Kinder mehr Antrieb zum Erledigen der gestellten Aufgaben benötigten, war ihnen eines gemein: Die Kinder waren stolz auf ihre Leistungen, zu denen wir sie leiten durften. Vor allem am Kreativprogramm nach der Study-Time beteiligten sich die Kinder gerne. Es machte ihnen großen Spaß etwas Neues, Schönes selbst zu produzieren und zu gestalten. Ob Boxen für Zahnbürsten oder Herzen zum Valentinstag, alle waren eifrig dabei, gaben sich große Mühe und präsentierten am Ende voller Stolz ihr Ergebnis.

Nach etwa fünf Wochen in Usakos hatte sich die Zusammensetzung der Volontärgruppe komplett verändert. Jetzt bemerkte ich, wie viel Wahrheit in Mariannes Aussage vom Beginn des Projektes steckt. Die Stimmung hellte auf, alle beteiligten, auch Marianne, entspannten sich. Das Zusammenleben wurde ruhiger, einfacher, schöner. Und auch das Arbeiten mit den Kindern gestaltete sich nun mehr nach unseren Vorstellungen. Schreien wurde auf nötiges Minimum

beschränkt. Der Umgang mit den Kindern wurde weniger minutiös. Dadurch entspannten sich auch die Kinder.

Aber auch Kinder in Namibia sind nicht immer frei von Unlust, Erschöpfung oder schlechter Laune. Tage mit stetigem Bitten und Flehen die gestellten Aufgaben zu bearbeiten blieben nicht aus. Häufig strotzten die Kinder von UNCSO jedoch vor Energie. Dann zählten Einfangen der Kinder und Versuchen sie im Raum zu halten zu den größten Herausforderungen. Doch ganz gleich welche Konflikte im Laufe des Tages zu bewältigen waren, ganz gleich wie gestresst ich zwischendurch war, ganz gleich wie viele Nerven mich die Kinder kosteten, wenn sie mich mit ihren großen Augen ansahen, mir ihr schönstes Lächeln schenkten und sich an mich kuschelten, konnte ich nicht umher, ihnen alles zu vergeben.

Mein schönstes Erlebnis mit den Kindern war das Parents Event. Mit dem Thema „Vier Jahreszeiten“ gab es viel Spielraum für Ideen und Gestaltungsmöglichkeiten. Schon die Vorbereitungszeit mit Proben und Bastelarbeiten empfand ich als Bereicherung. Dank der altersmäßig sehr gemischten Gruppeneinteilung lernte ich Kinder, die ich nicht während der Study-Time betreute, besser kennen und lieben. Die zwischenzeitlichen Beschwerden der Kinder, die eigene Gruppe wäre langweilig oder nicht gut genug, waren nicht zu umgehen. Mit viel Liebe, Geduld und Einbindung der Ideen der Kinder zu Kostüm und Programm, waren sie jedoch schnell wieder vergessen. Zwei Wochen lang übte ich mit den Herbst-Kindern nach der Study-Time Tanz, Gesang und Gedicht. Wir bastelten Drachen, Kürbisse, Äpfel und bunte Blätter und ließen den bunten, deutschen Herbst in Namibia Einzug halten. Der Abend war ein voller Erfolg. Alle Kinder waren vollkommen Teil ihrer Gruppe und führten ihre Auftritte mit Bravour vor. Eine großartige Mischung aus Freude, Stolz und Respekt lag in der Luft. Dieser eine Abend entschädigte vollkommen für die Tage zuvor, an denen wir Volontärinnen bis in die Nachtstunden hinein malten, schnitten und klebten und wird mir immer in Erinnerung bleiben

Die Zeit bei UNCSO hat mir unvergleichliche Erfahrungen geschenkt. Ich durfte ein anderes Land und eine andere Kultur kennenlernen. Ich habe die Möglichkeit bekommen mit tollen Kindern zu arbeiten, gemeinsam mit ihnen sie und mich selbst besser kennenzulernen. Neun Wochen in Usakos haben mich einige Male an meine Grenzen gebracht, mich mit Emotionen überflutet, und mir eine unvergessliche Zeit geschenkt.